

Architekt im digitalen Zeitalter

Die Digitalisierung unserer modernen Arbeitswelt beschert dem Dortmunder IT-Dienstleister **adesso** (IK) eine regelrechte Auftragsflut. Die Gesellschaft ist mit ihren derzeit über 2.000 Mitarbeitern nicht nur in der klassischen IT-Beratung tätig, sondern entwickelt zudem eigene, branchenspezifische Software-Lösungen, die dann zumeist durch Lizenzgebühren oder als nutzungsabhängige Software-as-a-Service (SaaS) Einnahmen generieren. Einen Schwerpunkt bilden dabei die Angebote für die Versicherungswirtschaft. Für die Standard-Software PSLife konnte adesso mit der Generali zuletzt die Nummer zwei auf dem deutschen Markt der Erstversicherer gewinnen. Deren Tochter, die AachenMünchener, wird als erste die adesso-Lösung zur Verwaltung sämtlicher Neuverträge in der Lebensversicherung einsetzen. Erste Lizenz- und Serviceumsätze – das gesamte Projekt beinhaltet ein Investitionsvolumen im zweistelligen Millionenbereich – flossen bereits in die Zahlen zum Geschäftsjahr 2016 ein, über das adesso voraussichtlich im März berichten

wird. Die Ziele schraubte man erst im Dezember noch einmal deutlich herauf.

Zuletzt ging der Vorstand davon aus, Erlöse zwischen 252 und 262 Mio. EUR (zuvor: 231 bis 243 Mio. EUR) zu erwirtschaften. Als EBITDA sollten nunmehr bis zu 24 Mio. EUR ausgewiesen werden (alt: 17 bis 19,5 Mio. EUR). Neben den 2016 gemeldeten Übernahmen, von denen insbesondere der Kauf der Karlsruher Smarthouse Media strategisch hervorzuheben ist, trägt auch die Gewinnung von Neukunden und die Ausweitung des Geschäfts mit Bestandskunden zur positiven Geschäftsentwicklung bei. Adesso arbeitet zudem intensiv an der Erweiterung seines Produktportfolios. Die eigene Versicherungssuite wurde jüngst um ein Angebot für die private Krankenversicherung ergänzt. Als Nächstes sollen vergleichbare Lösungen für die Kfz- und Sachversicherung entwickelt und auf den Markt gebracht werden. Der operative Erfolg spiegelt sich auch in der rasanten Aktienkursentwicklung (+100% seit dem Sommer). Dabei diente die Generali-Meldung offenbar weiteren Anlegern als Kaufargument. Ein jederzeit möglicher Rücksetzer bleibt indes eine Chance zum (Nach-)Kauf.